



Die Sanierung der Beethovenhalle als Thema des Bonner Stadtrates im Jahr 2010

Aus dem April 2005, von der damaligen Oberbürgermeisterin Dieckmann unterzeichnet, datiert eine Ratsvorlage zu einem „Baulichen Optimierungsprogramm für die Beethovenhalle“ (Drucksachen-Nr. [0511042](#)). Hier waren detailliert Maßnahmen incl. Kosten für Verbesserungen an der Halle aufgelistet, u. a. auch Maßnahmen im Bereich der Akustik. Dafür hatte die Firma Graner + Partner aus Bergisch Gladbach ein Sondergutachten zur Akustik erstellt, das eine „einfache Variante“ auf einen Preis von 450.000, eine „umfangreichere“ auf 820.000 Euro bezifferte. Die Gesamtkosten wurden auf 1,9 Mio. Euro veranschlagt. Dieses Programm wurde bis in den Juni 2005 in verschiedenen Ratsgremien beraten, es wurde aber nie realisiert.

Im April 2010 stellte die SPD-Fraktion im Rat eine Anfrage (Drucksachen-Nr. [1011194](#)) an die Verwaltung, inwieweit bauliche Veränderungen an der Beethovenhalle, ohne Gefährdung des Denkmalschutzes möglich seien. Darin enthalten waren auch konkrete Fragen nach einem möglichen Umbau zu einem „konkurrenzfähigen“ Konzertsaal, und die Sanierung der Stimm- und Solistenzimmer wurden angesprochen. In der Antwort der Verwaltung konnte inhaltlich nur auf die Gutachten von 2005 hingewiesen werden, allerdings auch darauf, dass jede Veränderung der Genehmigung der Denkmalbehörde bedurfte.

Einen Monat später folgte die FDP-Fraktion mit dem dezidierten Antrag (Drucksachen-Nr. [1011572](#)), die Beethovenhalle zu sanieren, und dazu einen Kostenplan zu erstellen. Hier wurde auf das Optimierungsprogramm von 2005 Bezug genommen, und in der Begründung besonders die Klimaanlage, die Stimmzimmer und die Akustik angesprochen.

Im September 2010 teilte die Verwaltung dem Kulturausschuss mit (Drucksachen-Nr. [1012985](#)), dass in die Beethovenhalle bis zum Beginn des Beethovenfestes 100.000 Euro für Sanierungsmaßnahmen investiert wurden. Es handelte sich im Wesentlichen um Verschönerungsarbeiten, die mit dieser Summe ausgeführt wurden, aber es wurde auch der seit Jahren geschlossene Foyergarten wieder hergestellt und für das Konzertpublikum geöffnet. In der Anlage zu dieser Mitteilung wurde eine detaillierte Liste von erforderlichen Maßnahmen mitgeliefert, die auf eine zeitliche Perspektive von fünf Jahren bezogen waren. In der Sitzung des Kulturausschusses am 5. Oktober 2010 wurde diese Liste zur Kenntnis genommen mit der Maßgabe, dazu einen entsprechend detaillierten Kostenplan zu erstellen.

Dieser Kostenplan wurde von der Verwaltung für die Sitzungen des Kulturausschusses am 8. Dezember 2010 und des Betriebsausschusses SGB (Städtisches Gebäudemanagement) am 14. Dezember 2010 geliefert (Drucksachen-Nr. [1013788](#)). Dieser Kostenplan erstreckt sich nun bis auf das Jahr 2020 und listet viele einzelne Maßnahmen und deren Kosten auf. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der technischen Modernisierung, der Sanierung der Solistenzimmer, dem Umbau des Bühnenbereichs und der Parkettsanierung. Die Gesamtkosten beziffert die Verwaltung bis zum Jahre 2020 auf einen Betrag von 5,7 Mio. Euro (ohne Verbesserung der Akustik, bei der nur auf das Graner-Gutachten von 2005 verwiesen wird).

Der Kulturausschuss des Rates hat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2010 auch von dieser Vorlage Kenntnis genommen, und will sich bei einer Begehung der Beethovenhalle im Januar 2011 ein eigenes Bild von der Bedeutung und Funktion der in der Vorlage genannten Einzelheiten machen.

Stand: Dezember 2010